

MENSCH – WIRTSCHAFT – KULTURLANDSCHAFT

Band 13

Landschaft – Bauer – Landwirtschaft **Sammelband zur Geschichte und** **Geographie von Bauerntum,** **Nutzpflanzen und Kulturlandschaft**



Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain
Freilichtmuseum der ländlichen Kultur, Technik und Arbeit für Mitteldeutschland 2014

Inhaltsverzeichnis

I. Beiträge zur Landwirtschaftsgeschichte und Landeskultur	6
Jürgen Knauss Landesnatur, Kulturlandschaftsgenese und Landwirtschaftsgeschichte in Mitteldeutschland unter besonderer Berücksichtigung des westsächsischen Raumes	6
Jörg Hahnel Lehnen-Scheunen-Grundbesitz. Ein Beitrag zur größten Zehntscheune zwischen Saale und Mulde	32
Ina Schumann Vom Neubauern zur Genossenschaft. LPG-Geschichte im sächsischen Blankenhain 1945–1990	36
Wolfram Hennies & Jürgen Knauss Landeskultur und Landwirtschaftsgeschichte von Brandenburg und Mecklenburg	47
Wolfram Hennies Merkbuch des Landwirtschaftslehrlings Carl Friedrich Pogge 1937–1939 in Düvier bei Loitz	74
Wolfram Hennies Landwirtschaftliche Bildung in der Prignitz zur Kaiserzeit	114
Jürgen Knauss, Frank Prause & Volker Wild Traktoren in der DDR	121
Jürgen Knauss Kurze Aspekte zur Landwirtschaftsgeschichte Ostpreußens bis 1945 und ein Exkurs zur Entstehung der Kurischen Nehrung	131
Jörg Hahnel & Jürgen Knauss Kurze Aspekte zur Landeskultur und Gutswirtschaft in Schlesien	136
Jürgen Knauss Zwei neue Bauobjekte im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain	141
Jürgen Knauss Schäfer, Schafhaltung und Schäfereiwesen – zur Volkskunde, Landeskultur und Landwirtschaftsgeschichte eines selten gewordenen Berufszweiges	143

Jürgen Knauss	
1524–1526 – Der Bauer steht auf, der Sturm bricht los!	159
Cornelia Richter & Jürgen Knauss	
Der Apfel – der Deutschen liebstes Obst	171
II. Beiträge zur Agrargeographie	174
Jürgen Knauss & Cornelia Richter	
Handelsgewächse der Tropen und Subtropen – eine kleine Nutzpflanzenkunde	174
Jürgen Knauss	
Vulkane, Plantagen und Reisterrassen – Natur und Landwirtschaft der indonesischen Inseln Java und Bali	202
Jürgen Knauss & Cornelia Richter	
Kubas Landesnatur und Landwirtschaft	211
Jürgen Knauss	
Landeskultur und Landbauzonen in der Türkei	220
Jürgen Knauss	
Agrargeographie Ungarns – Geschichte, Landesnatur, Landwirtschaft	226
III. Abbildungen zu den einzelnen Artikeln	239
1. Abbildungen zu Landesnatur, Kulturlandschaftsgenese und Landwirtschaftsgeschichte in Mitteldeutschland	
2. Abbildungen zur Geschichte der Zehntscheune in Altenburg	
3. Abbildungen zu Landeskultur und Landwirtschaftsgeschichte von Brandenburg und Mecklenburg	
4. Abbildungen zu Landwirtschaftliche Bildung in der Prignitz	
5. Abbildungen zu Traktoren in der DDR	
6. Abbildungen zu Kurze Aspekte zur Landwirtschaftsgeschichte Ostpreußens	
7. Abbildungen zu Zwei neue Bauobjekte im DLM	
8. Abbildungen zu Schäfer, Schafhaltung und Schäfereiwesen	

9. Abbildungen zu 1524–1526 – Der Bauer steht auf, der Sturm bricht los!
10. Abbildungen zu Handelsgewächse der Tropen und Subtropen
11. Abbildungen zu Natur und Landwirtschaft der indonesischen Inseln Java und Bali
12. Abbildungen zu Kubas Landesnatur und Landwirtschaft
13. Abbildungen zu Landeskultur und Landbauzonen in der Türkei
14. Abbildungen zur Agrargeographie Ungarns

I. Beiträge zur Landwirtschaftsgeschichte und Landeskultur

Jürgen Knauss

Landesnatur, Kulturlandschaftsgenese und Landwirtschaftsgeschichte in Mitteldeutschland unter besonderer Berücksichtigung des westsächsischen Raumes

Die Darstellung der Landesnatur Mitteldeutschlands ist für die Genese der Kulturlandschaft sowie der landwirtschaftlichen Nutzung von entscheidender Bedeutung. Bildet doch der geologische Untergrund in Verbindung mit den geomorphologischen Prozessen und Strukturen zusammen mit dem Klima und dem Faktor Zeit die Bodengesellschaften eines Raumes. Die Gesamtheit der physisch-geographischen Faktoren spielt eine wesentliche Grundlage welche agrikulturelle Wirtschaftsform zur Anwendung kommt. In den klimatisch und edaphisch begünstigten Regionen spielt der Ackerbau eine wesentlich größere Rolle, während in anderen Gebieten die Viehweide dominiert. Daraus abgeleitet lassen sich auch Rückschlüsse auf die historische Genese des Siedlungs- und Landschaftsraumes ziehen, so z.B. auch was den Bedarf an Scheunen, Stallungen oder Speicher betrifft, ebenso wie die Verwendung historischer Baumaterialien.

Der Raum Mitteldeutschland ist im Wesentlichen identisch mit dem Gebiet der ehemaligen DDR. Das historische Ostdeutschland (Schlesien, Pommern, West- und Ostpreußen) wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Bildung von Besatzungszonen in Deutschland unter den östlichen Siegermächten aufgeteilt und ist damit als deutsches Staatsgebiet verloren gegangen.

Der mitteldeutsche Raum hat Anteil an allen wesentlichen mitteleuropäischen Landschaften außerhalb der Hochgebirge. Die Abdachung ist nach Norden gerichtet, wodurch alle Flüsse in die Nord- und Ostsee entwässern.

Der nördliche Teil gehört zum mitteleuropäischen Tiefland, welches im Westen in Flandern ansetzt und nach Osten zu immer breiter werdend bis zum Ural reicht. Er wird von einem eiszeitlich bedingten Nördlichen und Südlichen Landrücken durchzogen, die beide annähernd parallel zur Ostseeküste verlaufen. Die Geomorphologie dieses nördlichen mitteldeutschen Tieflandes ist durch die pleistozänen Prozesse des Quartärzeitalters geprägt. In dieser jüngsten erdgeschichtlichen Periode wechselten Kalt- und Warmzeiten miteinander ab. Durch die mehrfache Überführung des Landschaftsraumes mit Eismassen aus Skandinavien ist der Untergrund bis zu 400 Meter von quartären Aufschüttungen überlagert. Die Landschaft gliedert sich in die seenreichen Gebiete nördlich des Südlichen Landrückens und östlich der Elbe sowie in weiträumige, flache und seenarme Räume südlich davon. Diese Oberflächenformen entsprechen den Oszillationen des pleistozänen Eispanzers in Nordeuropa.

Auf diesen nord-ost-deutschen Landschaftsraum und seine Landesnatur wird in dem Beitrag zur Agrargeschichte Brandenburgs und Mecklenburg näher eingegangen. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich im Wesentlichen auf die südlich des Jungmoränengebietes gelegene Landschaften.

Der reich gegliederte Süden Mitteldeutschlands hat Anteil am nördlichen zentraleuropäischen Mittelgebirgsland. Das im Karbon entstandene variszische Gebirge wurde schon im Perm (Rotliegenden) wieder eingeebnet. Mehrfach von Meeren überflutet wurde es in der Kreidezeit in ein Schollenfeld zerlegt. Einige Schollen, wie Harz, Thüringer Wald, Thüringer Schiefergebirge, Erzgebirge und Lausitzer Bergland wurden herausgehoben und das Deckgebirge von dem alten gefalteten und eingeebneten Untergrund abgetragen. Die nicht herausgehobenen Schollen haben ihr Deckgebirge behalten und weichen in der Oberflächengestaltung deutlich von der der Mittelgebirgsblöcke ab.

Das Relief dieses Landschaftsraumes ist ebenso ein Ergebnis der pleistozänen Prozesse im periglazialen, also vor den Eismassen liegenden, Raum.

Entsprechend dem erdgeschichtlichen Werdegang sind der Bau des Untergrundes und die Oberflächengestaltung nahezu in einer nord-südlichen Abfolge angeordnet. Diese wird von den sich in west-östlicher Richtung wandelnden klimatischen Verhältnissen überdeckt und gequert.

Mitteldeutschland liegt im Bereich der ektropischen Westwindzone. Durch die gegen Westen zum Atlantik und gegen Osten zur riesigen eurasischen Kontinentalmasse geöffneten Lage entsteht ein Übergangsklima zwischen ozeanischen und kontinentalen Einflüssen.

Das Klima Mitteldeutschlands ist durch eine ausgesprochene Wechselhaftigkeit seiner Witterung gekennzeichnet. Die Veränderlichkeit wird durch den häufigen Wechsel von Luftmassen ozeanischen und kontinentalen Ursprungs sowie von Tief- und Hochdruckgebieten verursacht. Die Witterung wird im Wesentlichen von sechs Hauptwetterlagen geprägt. Es sind dies:

- Südwestlage
- Westlage
- Nordwestlage
- Nordlage
- Östliche Kontinentallage
- Zentralhochlage über Mitteleuropa

Südwest-, West-, Nordwest- und Nordlage sind mit feuchtigkeitsreichen Luftmassen und niederschlagsbringenden Tiefdruckgebieten verknüpft, während die östliche Kontinentallage und die Zentralhochlage über Mitteleuropa eine extrem niederschlagsarme Witterung hervorrufen.

Die klimatische Übergangstellung des Gebietes führt zu Abflussschwankungen der Flüsse in West-Ost-Richtung, d. h. die im Westen führen in der Regel früher Hochwasser als die im Osten. Manche Pflanzenarten des atlantischen Klimaraumes finden hier ihre Ostgrenze, wie auch umgekehrt Arten aus den kontinentalen Räumen hier ihre westliche Verbreitungsgrenze erreichen.

In der Bodenbildung lassen sich ebenfalls Abwandlungen in westöstlicher Abfolge feststellen. Im mitteldeutschen Raum lassen sich bodengeographische Regionen spezieller Bodentypen ausgliedern. Im Küstengebiet tritt verbreitet die Serie der Gleyböden auf, die durch Staunässe und auch Grundwassereinfluss gekennzeichnet sind. Im südlich anschließenden Gebiet auf lehmigen Substraten, bis etwa zum Eberswalder Urstromtal, herrschen Fahlerden und Brauerden vor, während auf den Sandflächen Gley- und Braunpodsole

Traktoren in der DDR

Der serielle Traktorenbau in der DDR stellt aus heutiger Sicht ein abgeschlossenes Kapitel der Deutschen Schlepperentwicklung dar. Daneben gibt es noch die aus Tüftlergeist und Mangelwirtschaft hervorgegangene Herstellung von Eigenbauzugmaschinen und -traktoren.

Vorbemerkung

In der Ausgangssituation nach 1945 betrug der durch direkte Kriegseinwirkungen entstandene Verlust an industrieller Kapazität in Deutschland etwa 12–15% und war relativ gleichmäßig verteilt. Jedoch führten die rigorosen Demontagen durch die Besatzungsmacht in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) zu einem weiteren massiven Rückgang der Produktionskapazität in der zukünftigen DDR. Das war für den Wiederaufbau einer Traktorenindustrie, die nur 9% im Gegensatz zu 36% landwirtschaftlicher Nutzfläche im gesamtdeutschen Bezug betragen hatte, eine denkbar schlechte Ausgangssituation.

Die größten Deutschen Schlepperproduzenten, wie die Deutz AG, Hanomag oder die Heinrich Lanz AG befanden sich im westlichen Landesteil. Einige kleinere Unternehmen auf ostdeutschem Gebiet hatten ihre Produktionsstätten in Berlin, so z. B. die Stock Motorpflug GmbH. Der Hersteller des ersten Deutschen Motortragpfluges, des Wende-Stocks, des Gleiskettenschleppers Stock RA und verschiedener Radtraktoren hatte durch Kriegseinwirkungen seine Produktionsanlagen verloren und die Fertigung nach 1945 nicht wieder aufgenommen. Von der Primus Traktorengesellschaft Johannes Köhler & Co. war bereits 1938 ein zweites Werk in Miesbach/Oberbayern errichtet worden, in dem man schon 1946 wieder produziert. Die Schlepperfertigung in Berlin lief nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder an. Einen ähnlichen Weg ging die Deuliewag. Durch den Zweiten Weltkrieg wurde das Berliner Werk zerstört und man setzte erst 1949 in Lübeck die Produktion von Traktoren fort. Ebenso in Lübeck nahm die Firma Orenstein & Koppel ihre Schlepperfertigung wieder auf, nachdem der Zweigbetrieb in Nordhausen von der Sowjetischen Besatzungsmacht weitestgehend demontiert worden war. Die Unternehmensführung der gleichfalls in Nordhausen ansässigen Normag wechselte 1945 nach Zorge und errichtete dort eine neue Produktionsstätte. Somit war von den wenigen Herstellern auf dem Gebiet der SBZ bzw. zukünftigen DDR kaum noch etwas zurückgeblieben.

In den ersten Jahren der SBZ und der DDR waren durch die Enteignung der Güter im Zuge der Bodenreform in den neugegründeten Maschinehöfen der VdgB und den späteren MAS/MTS viele Vorkriegs- und Kriegsmodelle noch lange im Einsatz. Vor allem die robusten Lanz Bulldog waren bis weit in die 1960er hinein bei den LPG im Einsatz.

Der Wiederbeginn des Traktorenbaus in der SBZ/DDR

Doch nur mit der weiteren Mechanisierung der Landwirtschaft konnte eine Nahrungsgüterversorgung aus eigener Kraft realisiert werden. Diesem Problem begegnete die Regierung in der Traktorenproduktion, wie auch in anderen wirtschaftlichen Bereichen,



Traktor Aktivist, Traktorenwerk Brandenburg



Ackerflächen mit Blick auf Ostsee, Wohlenberg

3. Abbildungen zu: Landeskultur und Landwirtschaftsgeschichte von Brandenburg und Mecklenburg



Haverland Rinderherde 1930er Jahre



Prignitzer Gehöft um 1900



Schweine auf der Weide, Westprignitz